



HESSISCHER LANDTAG

17. 08. 2021

Kleine Anfrage

Dr. Daniela Sommer (SPD) vom 22.06.2021

Gesundheitsförderung an hessischen Hochschulen

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragesteller:

Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz können als zukunftsorientierte Strategie von Hochschulen genutzt werden. Eine proaktive Verankerung von betrieblichem und studentischem Gesundheitsmanagement kann die physische sowie psychische/psychosoziale Gesundheit stärken und psychischen Belastungen und Stress entgegenwirken, Studierende und Beschäftigte langfristig schützen und deren Leistungs- und Studierfähigkeit nachhaltig erhalten und sicherstellen.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Der Hessischen Landesregierung ist bewusst, dass es für eine nachhaltige Stärkung der psychischen und physischen Gesundheit erforderlich ist, neben den Angeboten an Studierende und Beschäftigte zur Gesundheitsförderung und zum Stressabbau (Verhaltensprävention) auch gesunde Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen, die gesundheitsriskante Konstellationen ursächlich vermeiden (Verhältnisprävention). Zur Umsetzung dieser Ziele werden umfangreiche Maßnahmen und Unterstützungsangebote betrieben.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister für Soziales und Integration wie folgt:

- Frage 1. Welche hessischen Hochschulen haben betriebliches und/oder studentisches Gesundheitsmanagement integriert?
- Welche Angebote gibt es an welcher Hochschule? (bitte getrennt nach Verhaltens- und Verhältnisprävention)
 - Wenn es keine Angebote geben sollte, wie erklärt sich die Landesregierung dies?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 und 1 a gemeinsam gemäß der Rückmeldung der jeweiligen Hochschule beantwortet.

An der **Universität Kassel** ist ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), unter anderem in Verbindung mit einem Arbeitskreis Gesundheit, etabliert.

Auch gibt es den allgemeinen Hochschulsport mit bewegungsbezogener Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) und Studentischer Gesundheitsförderung (SGF).

Angebote in Bezug auf Verhaltensprävention sind:

Verschiedene Workshops und Seminare zu den Themen Ernährung, Bewegung (Yoga), Stressbewältigung, Achtsamkeit, Ergonomie, Pausen und Bewegung, Entspannung und Selbstorganisation während der mobilen Arbeit, gesunde Kommunikation für Beschäftigte und Führungskräfte sowie Brain Kinetik.

Außerdem digitale Angebote wie „Gesundheitscoach“, „7Mind@Work-App“, Themenwochen wie „Gesundheit ist eine Herzensangelegenheit“ mit Selbsttests und verschiedenen Workshops, eine Informationsplattform (Gesundheitsportal) mit Ausarbeitungen/Artikeln zu den Themen „Gesunde (mobile) Arbeit“, „Ernährung und Umweltschutz“ sowie „Bewegung und Gesundheit“, Informationen rund um die Gesundheit an der Universität Kassel, Auflistung an Beratungsstellen, Akteurinnen und Akteure rund um die Gesundheit.

Die Angebote des Allgemeinen Hochschulsports sind für Beschäftigte die bewegte Mittagspause, gesundheitsorientiertes- sowie Ganzkörpertraining. Für Studierende gibt es „Mini-Breaks“ in der

Lehre. Für alle werden Präventionskurse nach § 20 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V) Bildungsangebote, Vorträge und Diskussionsrunden zu verschiedenen Themenfeldern angeboten. Diese sind Ernährung und Gesundheit, Haltung und Bewegung, Psychische Gesundheit sowie das Gesundheitsprogramm „Streck DICH!“.

Angebote in Bezug auf Verhältnisprävention sind Betriebliche Sozialhelfende/Suchthelfende, ein Konfliktmanagement sowie das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM).

Die **Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)** hat ein festes Gesundheitsmanagement in ihre Prozesse integriert, welches sich aus Angeboten der Abteilungen Personalentwicklung, Arbeitssicherheit und Allgemeiner Hochschulsport speist.

Verhaltens- und Verhältnisprävention an der JLU ergänzen sich gegenseitig. Maßnahmen, die eher im Bereich der Verhaltensprävention angesiedelt werden, sind Kurse zur Gesunderhaltung (z.B. „Gesund kochen“, „Drink less“, „Rauchfrei“ sowie „Bewegter Büroalltag“) und zum Stressmanagement (z.B. „Achtsamkeit“, „Zeit- und Selbstmanagement“ sowie „Stresskompetenz“) im internen Fort- und Weiterbildungsprogramm wie auch Bewegungsangebote des Allgemeinen Hochschulsports (komplettes Sportprogramm und „JLU-Pausenexpress“ für Studierende und Beschäftigte). Der Allgemeine Hochschulsport kümmert sich seit 2014 in einem eigenen Projekt speziell um die studentische Gesundheitsförderung. In diesem Projekt stehen sowohl Verhaltens- als auch Verhältnispräventionsmaßnahmen explizit für die Studierenden im Fokus. Die Angebote der Abteilung Sicherheit und Umwelt fallen hauptsächlich in den Bereich der Verhältnisprävention. Sie setzen sich zusammen aus Beratungen, Arbeitsplatzbegehungen und Unterweisungen. Schwerpunkte sind die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze, die Beseitigung negativer Einflüsse der Arbeitsumgebung (z.B. Lärm, Vibrationen, gefährliche Arbeitsstoffe, etc.) sowie die Unterstützung bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Weiterbildungsmöglichkeiten zu verschiedenen Themen, wie z.B. „Pflichten der Führungskräfte im Arbeitsschutz“, „ergonomischer Büroarbeitsplatz“ oder auch „Lagerung gefährlicher Arbeitsstoffe“, angeboten. Die Beratungs- und Begleitungsangebote in den Bereichen BEM, Konfliktmanagement, Suchtprävention und gesundes Führungsverhalten integrieren die Verhaltens- und Verhältnisprävention.

Die Personalentwicklung der **Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS)** hat den Auftrag ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an der Hochschule aufzubauen. Die Planung und Umsetzung eines Studentischen Gesundheitsmanagements (SGM) wird vom „CampusSport“ vorangetrieben.

Maßnahmen zur Verhältnisprävention sind der allmähliche Ersatz von Schreibtischen durch elektrisch höhenverstellbare Schreibtische, durchgehender Einsatz von ergonomischen Bürostühlen, Einsatz von technischen Hilfsmitteln bei Bedarf. Die Mensa bietet ebenfalls das spezielle Essensprogramm „MensaVital“ an. Den Bedürfnissen schwerbehinderter Menschen wird bei zahlreichen Neubauvorhaben bereits bei der Planung Rechnung getragen.

Maßnahmen zur Verhaltensprävention sind Impfangebote zur Gripeschutzimpfung, Arbeitsplatzbrillen, das Employee Assistance Program (EAP) – als Beratungs- und Unterstützungsprogramm – und ein jährlicher Gesundheitstag. Der „CampusSport“ bietet allen Hochschulangehörigen ein umfangreiches Angebot zur Gesundheitsförderung und -prävention an. Aufgrund des Neubaus der Sporthalle und der pandemiebedingten Vorgaben, wurden ausgewählte Kurse des Sportangebots digitalisiert, um Hochschulangehörige auch in Zeiten von Home-Office und Social Distancing verlässlich zu begleiten. Das digitale Angebot beschränkt sich auf eine Auswahl des regulären analogen Angebots. Es deckt die Bereiche Fitness, Entspannung und Tanzsport ab.

Die **Hochschule Geisenheim University (HGU)** bietet eine sogenannte Sportpause für Beschäftigte und einmal pro Woche 10 bis 15 Minuten Gymnastik mit einer Übungsleitung innerhalb der Arbeitszeit und ohne Anmeldung an fünf verschiedenen Standorten auf dem Campus an. Daneben gibt es ein Online-Sportprogramm zur Stärkung der Muskulatur über einen Zeitraum von zehn Wochen. Außerdem Kooperationen mit Krankenkassen und deren jeweiliges Angebot zur Prävention. Zusätzlich gibt es regelmäßige Offerten von Workshops und kleineren Gesundheitschecks. Diese Angebote mussten wegen der SARS-CoV-2-Pandemie allerdings eingeschränkt werden. Zur Verhältnisprävention gibt es ebenfalls ein regelmäßiges Angebot von Begutachtungen des Arbeitsplatzes durch die Arbeitsmedizin und/oder die Arbeitssicherheit sowie eine schnelle Anschaffung benötigter Arbeitsplatzausstattungen.

Für Auszubildende gibt es ein kostenfreies Angebot zu den Themen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Etikette im Beruf durch die Techniker Krankenkasse. Des Weiteren finden regelmäßig Informationsveranstaltungen zur Suchtprävention statt.

Seit September 2017 ist ein BGM im Rahmen einer Dienstvereinbarung in der **Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (GU)** implementiert. Ein strukturiertes konzeptionelles SGM ist nicht vorhanden. Es wurden jedoch erste Vorüberlegungen angestellt und regelmäßige ehrenamtliche Treffen einer studentischen Begleitgruppe finden hierzu statt. Ein nachhaltiger Projektentwurf des Hochschulsports zum Thema Studierendengesundheit wurde erarbeitet und im Präsidium der Hochschule vorgestellt.

Maßnahmen der Verhaltensprävention sind:

Workshops- und Kursangebote zu den Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung/Stressmanagement, Wissensvermittlung zur Kopfschmerzprävention, Ergonomie-Beratung, Grippe-schutzimpfung, ein digitales und ein analoges Sportprogramm Hochschulsport, ein niederschwelliges Bewegungs- und Entspannungsangebot „GoethePlay“, Tutorials zur aktiven und bewegten Pausengestaltung in universitären Veranstaltungen „Active Movement Break“, Podcast und Vortragsreihe „Sport, der Wissen schafft“, Themenwoche Ernährung, Themenreihe „Hürdenlauf Sport - Diversität, Chancengleichheit und Diskriminierung im Sport“.

Maßnahmen der GU zur Verhältnisprävention sind:

Ein Pilotprojekt zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz, BEM, psychologische Personalberatung und psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende (bereits etabliert), bedarfsorientierte ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, Ernennung von Ansprechpersonen für Diversitätsbelange im Hochschulsport (z.B. in den Themenfeldern geschlechtliche Vielfalt und Antidiskriminierung und Inklusion), Entwicklung und Implementierung eines Ehrenkodex für Funktionstragende des Hochschulsports, Ehrenkodex für alle Teilnehmenden des Hochschulsports (in Planung), Gründung eines Diskussions- und Austauschformates zur strukturellen Partizipation an Gestaltungsprozessen und zur Selbstbestimmung hinsichtlich der eigenen Gesundheit (Begleitgruppe).

BGM für Beschäftigte wird in der **Hochschule RheinMain** durch das Sachgebiet Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement koordiniert und mit Schnittstellenbereichen (z.B. interne Weiterbildung, Hochschulsport, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Beauftragten) abgestimmt. SGM findet im Rahmen des Hochschulsports statt.

Angebote zur Verhältnisprävention sind:

Regelmäßige Personalbefragungen (Bielefelder Fragebogen zu Arbeitsbedingungen und Gesundheit an Hochschulen) und Ableitung von Maßnahmen, Dienstvereinbarungen in den Bereichen flexible Gestaltung der Arbeitszeit und mobiler Arbeit, Fortbildungsangebote für Führungskräfte und Beschäftigte (z.B. Resilienz, Kommunikation), interne Anlaufstelle zur Unterstützung in Konflikten, Coaching-Angebote zu Gesundheitsthemen, externe Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung.

Angebote zur Verhaltensprävention sind:

Regelmäßige Workshops und Schulungen zu Gesundheitsthemen (z. B. Chronobiologie, gesunder Schlaf, Resilienz, Ernährung, Entspannungstechniken etc.), ergonomische Beratungen am Arbeitsplatz, ggf. Beschaffung ergonomischer Büroausstattung und finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung von Hilfsmitteln (z. B. Bildschirmarbeitsplatzbrillen), Angebote zur Stärkung der körperlichen Fitness, Online-Gesundheitscoaching in Kooperation mit einer Gesundheitskasse, Coaching-Angebote zu Gesundheitsthemen, externe Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung sowie externe betriebsärztliche Betreuung.

Der Aufbau des Studentischen Gesundheitsmanagements (SGM) und seine Integration in das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) sind in der **Hochschule Fulda** geplant.

Maßnahmen zur Verhaltensprävention sind breit gefächerte Bewegungs- und Entspannungsangebote (z. B. „Digital Yoga - gut gelaunt in den Tag“, „Digital Rücken-Fitness“ oder „Digital Shuffle Dance“), Präventionsangebote nach § 20 Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) sowie lebenswelt- und settingorientierte Maßnahmen bzw. Angebote.

Zur Verhältnisprävention existieren ein Ruheraum, Sportstätten und Bewegungsräume und ein regionales Netzwerk mit Kooperationspartnern.

Die **Technische Universität Darmstadt (TUD)** betreibt Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) als Netzwerk verschiedener Akteurinnen und Akteure unter Federführung einer Gesundheitsmanagerin.

Die Verhältnisprävention obliegt einem BGM-Team zur dauerhaften Integration in Strukturen und Prozesse der TUD. Dieses Team fungiert als Managementinstrument zur Gestaltung der betrieblichen Strukturen und Prozesse und führt Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastungen in Pilotbereichen nach § 5 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) durch. Ebenso zur Planung und Etablierung eines Gesundheitszentrums am Campus gehört auch die Evaluation der aktuellen Gefährdungssituation gemäß § 5 ArbSchG. Zusätzlich soll es der Erreichung maximaler Durchdringung der BGM-Themen an der TUD durch Marketingmaßnahmen und der Etablierung eines Markenmanagements dienen.

Das Team des Unisport-Zentrums (USZ-Team) stellt diverse Sport-, Bewegungs- und Entspannungsräume bzw. -orte bereit. Zudem hat die Personal- und Organisationsentwicklung Gesundheitsangebote im internen Weiterbildungsprogramm. Ebenfalls gibt es an der TUD eine Sozial- und Konfliktberatung, Psychosoziale Beratung sowie ein Büro für Nachhaltigkeit zur Verknüpfung von Gesundheitsthemen und Nachhaltigkeit im Rahmen von Aktionstagen.

Zu den Angeboten der Verhaltensprävention sind die vom BGM-Team durchgeführten Gesundheitstage und Workshops, Gesundheitsförderungsmaßnahmen – beispielsweise durch Achtsamkeitskurse wie den „Mindfulness-based Stress Reduction“-Kurs (MBSR-Kurs), ein Stressreduktion-Kurs oder auch, Meditations- und Nichtraucherkurse sowie ein Kurs zur Darmgesundheit. Außerdem Kurse zu Gesundheitskommunikation (Digitalisierung und Gesundheit, Klimawandel und Gesundheit), Screening und Diagnostik (Hautscreening, Körperfettanalyse, Cardio-Stress-Test, Knochendichtemessung, Diabetes-Check, Ernährungsberatung, u. a.) sowie Events und Partizipationen (Team-Challenge, Fahrrad-Challenge, die Einrichtung eines Ruheraums, Tage der Nachhaltigkeit, Gesundheitstalks, Aktionswoche Alkohol, u.a.). Die Angebote durch das USZ-Team werden in der Antwort auf Frage 3 dargestellt.

Die **Philipps-Universität Marburg (UMR)** hat kein Betriebliches und Studentisches Gesundheitsmanagement integriert.

Es werden Fortbildungen zur Verhaltensprävention für Beschäftigte angeboten, aktuell als Online-Seminare („Gesunder Umgang mit Stress/Stressmanagement“: Zweitätiges Seminar; „Fördern - Steuern – Fordern“: Workshop für Führungskräfte der Wissenschaft mit Schwerpunkt auf Gesund Führen; „Führen in der Krise“: Interaktiver Online-Vortrag für Führungskräfte; „Gunst und Kunst der Krise“: Interaktiver Online-Vortrag für Mitarbeitende). Die UMR nimmt an der Initiative „bewegt studieren – studieren bewegt“ mit dem aktuell laufenden Projekt „Uni Marburg bewegt – UB Fit“ teil. Zur Verhältnisprävention erfolgen Gefährdungsbeurteilungen.

Seit dem 1. August 2018 bis zum 31. Dezember 2021 wird das Projekt Entwicklung eines SGM „Studium 360°“ an der Technischen **Hochschule Mittelhessen (THM)** realisiert – mitfinanziert durch eine Krankenkasse.

Die THM ergreift Maßnahmen zur Verhaltensprävention durch den Bereich Hochschulsport indem zahlreiche gesundheitsfördernde Kurse, Maßnahmen und Aktionen in den Bereichen Bewegung und Fitness, Entspannung und Erholung, Stressbewältigung sowie Zeitmanagement durchgeführt werden. Durch den Bereich Hochschulsport und „Studium 360°“ werden weitere Angebote in den Themenbereichen Gesunder Schlaf, Gesunde Ernährung und Achtsamkeit realisiert. Auch laden die Zentrale Studienberatung und „Studium 360°“ regelmäßig zum Austausch zur psychischen Gesundheit im Studium (THMental) ein.

Maßnahmen der THM zur Verhältnisprävention sind geeignete Ruhe- und Rückzugsräume, welche in Kooperation mit Studierenden gefunden wurden und eingerichtet werden sollen. Diese Maßnahme ist noch in der Planungsphase.

Die **Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK)** baut ein BGM auf. Die Hochschule verfügt über eine zertifizierte betriebliche Gesundheitsmanagerin und über ein Team für das BEM nach § 167 Abs. 2 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX).

Die HfMDK führt zur Verhältnisprävention Gefährdungsbeurteilungen für alle Arbeitsplätze und Beschäftigtengruppen durch. Zur Bewältigung der ersten Wellen der SARS-CoV-2-Pandemie wurde ein umfassendes Hygienekonzept erarbeitet sowie Aushänge, Desinfektionsmittel, FFP2-Masken und Schnelltests den Beschäftigten und teilweise auch den Studierenden zur Verfügung gestellt. Durch die Zusammenarbeit mit der Medical Airport Service GmbH (MAS) werden den Beschäftigten Informationen und Schulungen für die Gesunderhaltung angeboten. Es gab außerdem eine spezielle Informationsveranstaltung der MAS, in der über die verschiedenen Impfstoffe aufgeklärt wurde. Eine saisonale Grippeimpfung wird im Herbst den Beschäftigten angeboten und von der MAS GmbH durchgeführt.

Die HfMDK bietet ihren Beschäftigten zur Verhaltensprävention regelmäßig Seminare zu Stressbewältigung und Arbeitsorganisation an. Ein Bewegungsprogramm per Zoom wurde für die Beschäftigten – die überwiegend im Sitzen arbeiten – entwickelt und angeboten. Für Studierende und Dozierende verfügt die HfMDK über das Angebot „msbl/kit am Morgen“ für tägliche Trainings zu Körperwahrnehmung und Bewegung wie Yoga, Pilates, neuromuskuläre Koordination, Gyrokinesis und Tai-Chi.

„Die **Hochschule Darmstadt (h-da)** hat sowohl ein BGM, als auch ein SGM integriert.

Das BGM bietet diverse Bewerbungsangebote der Barmer Krankenkasse, einen digitalen Pausenexpress, virtuelle Pausengestaltung und aktuelle Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastung an.

Maßnahmen des SGM sind Projekte wie „Resilienz für Studierende“, „Achtsame Hochschule“ sowie „eCheckup – Alkoholsucht“. Diese Maßnahmen befinden sich derzeit noch in der Aufbauphase.

Die **Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (HfG)** und die **Hochschule für Bildende Künste-Städelschule** haben Fehlanzeige gemeldet.

Zu Frage 1 b: Zur Beantwortung der Frage ist anzumerken, dass das Themenfeld des Behördlichen Gesundheitsmanagement (BGM) bzw. der Behördlichen Gesundheitsförderung (BGF) kein Bestandteil des Gesetzes über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz - ArbSchG) ist. Es handelt sich somit nicht um eine gesetzlich verankerte Pflichtaufgabe der Arbeitgebenden bzw. der hessischen Hochschulen, sondern um eine freiwillige Leistung. Demzufolge unterliegen das BGM und die diesbezüglichen Angebote an Beschäftigte und Studierende auch nicht den Überwachungsmaßnahmen der hessischen Arbeitsschutzdezernate in den Regierungspräsidien. Auch findet keine systematische Erfassung statt.

Frage 2. Inwiefern haben hessischen Hochschulen während der Corona-Pandemie Möglichkeiten zur Gesunderhalten, Entlastung und Unterstützung für Beschäftigte sowie für Studierende, auch in digitaler Form, angeboten?

In der **Universität Kassel** wurde das Gesundheitsportal ausgebaut und erste digitale Angebote für Beschäftigte erstellt. Es gibt außerdem Workshop-Reihen zum Thema „Mobile Arbeit“ (Technik und Voraussetzungen für mobile Arbeit, Ergonomie und Selbstorganisation in der mobilen Arbeit). Digitale Coaches zu den Themen Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und Nichtraucher sowie die „7Mind@Work-App“ zur Stressreduktion. Des Weiteren hat die Universität Kassel einen Podcast zum Thema (mobile) Arbeit unter Pandemiebedingungen und einen digitalen Yoga-Kurs gestartet.

Alle Bildungsangebote, Vorträge und Diskussionsrunden sowie die (Bewegungs-) Angebote unter der Frage 1 a) wurden digital über die Plattformen Deutsches Forschungsnetz (DFN), WebEx und/oder Zoom durchgeführt und Präsenzveranstaltungen nur soweit es coronabedingt möglich war.

Ein Großteil der Angebote konnte durch die **JLU** digital realisiert werden. Dies gilt vor allem für das Sport- und Bewegungsangebot, die Fort- und Weiterbildungskurse und Einzelberatungen. Besonders ist hervorzuheben, dass die Erstunterweisung, im Bereich Arbeitsschutz der neuen Auszubildenden, digitalisiert werden konnte.

Beratungen im Bereich des BEM wurden auch digital oder telefonisch angeboten. Unter Beachtung aller Hygienevorschriften gab es weiterhin die Möglichkeit, die Beratungen auch in Präsenz wahrzunehmen.

Alle Vorlesungen der **FRA-UAS** wurden auf digitale Angebote umgestellt. Der „CampusSport“ hat eine Auswahl seines regulären Angebots digitalisiert, offen für Beschäftigte und Studierende. Angebote einer digitalen Seminarreihe zu Fragen der psychischen Belastung im Homeoffice sowie zu Resilienz und Achtsamkeit wurden eingeführt. Das Familienbüro hat Kinderbetreuung und Ferienbetreuung weiterhin im Angebot. Das Angebot der psychischen Betreuung für Studierende wurde genutzt und die Stundenzahl für EAP erweitert.

In der **HGU** wurde die Video-Reihe „Fit im Homeoffice“ als digitale Form der Sportpause gegründet (s. o.). Die Videos wurden per E-Mail, auf der Website der Hochschule und des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) veröffentlicht. Sportvideos mit sanften Gymnastikübungen zur Mobilisierung des Bewegungsapparats, zur Stärkung der Rückenmuskulatur und Dehnung des gesamten Körpers wurden erstellt. Auch diese Videos wurden regelmäßig per E-Mail und auf der Homepage veröffentlicht. Zudem stehen alle Videos über YouTube weiterhin zur Verfügung. Die Videos wurden nach einer Umfrage auf verschiedene Bedürfnisse zugeschnitten. Auch die „Academic Bicycle Challenge“ (ABC) soll die Beschäftigten und Studierenden zur Bewegung mit dem Fahrrad animieren. In Kooperation mit der Barmer Krankenkasse wurde ein Sportkurs zur Stärkung der Muskulatur über zehn Wochen angeboten. Alle Beschäftigten hatten die Gelegenheit daran teilzunehmen.

Insbesondere Angebote zur Verhaltensprävention wurden im Rahmen der Pandemie, mittels digitalen Workshops, in der **GU** umgesetzt. Darüber hinaus wurden die Beratungsangebote (psychologische Personalberatung, Betriebliches Eingliederungsmanagement) mittels Videokonferenzen aufrechterhalten.

Es wurde eine Podcast- und Vortragsreihe „Sport, der Wissen schafft“, eine Ernährungswoche, „Hürdenlauf Sport“ umgesetzt sowie ein digitales Sportprogramm angeboten. Ferner wurden mehrere Teamevents durchgeführt (Kochen, Spieleabend etc.). Es wurde ein Diskussions- und Austauschformat zur strukturellen Partizipation an Gestaltungsprozessen und zur Selbstbestimmung hinsichtlich der eigenen Gesundheit angeboten.

Sofern möglich, wurden in der **Hochschule RheinMain**, digitale Formate gewählt. Angebote des Gesundheitsmanagements waren Beschäftigtenbefragungen mit Zusatzfragen zur Corona-Situation, Online-Seminare, Online-Coaching und Angebote der internen Weiterbildung sowie des Hochschulsports („Fit durch den Arbeitsalltag“, „Pausenexpress“, Online-Gesundheitscoach).

Angebote des Hochschulsports in der **Hochschule Fulda** wurden, soweit dies möglich war, digitalisiert. Zusätzliche Angebote kamen aus den Fachbereichen mit einschlägigen Professuren. Übungszusammenstellungen und Handreichungen zu Training und Bewegung waren auf der Hochschul- bzw. Hochschulsporthomepage abrufbar. „Healthy Weeks“ (fünfwöchiges, teilnahmegebührenfreies, digitales Vortrags-, Seminar- und Aktivprogramm in den Bereichen Sport & Bewegung, Work-Life-Balance, Entspannung und Achtsamkeit und Ernährung (70 Angebote), digitale Bewegungs- und Erlebnispausen in Lehrveranstaltungen (mit 600 Buchungen im Sommersemester 2021) sowie temporäre Ausleihe von Trainings- und Entspannungsmaterialien. Gestaltung und Verbreitung von Pausen-Folien zum Einsatz in asynchronen Lehrveranstaltungen.

Integriert wurde in der **TUD** die „Digitale Gesundheitswoche“ mit Vorträgen, Sport und Entspannungsangebote sowie Gesundheitschecks, mit englischsprachigen Angeboten. Ebenfalls gab es digitale Angebote zur Achtsamkeit und Stressreduktion, digitale Fachtagungen sowie digitale Workshops für Führungskräfte und Gesundheitszirkel für Beschäftigte, im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Auch wurde zur besseren Sichtbarkeit von Offerten aller Gesundheitspartnerinnen und -partner eine Gesundheits-App entwickelt. Im Unisport- Zentrum konnten digitale Sport-, Bewegungs- und Entspannungsangebote sowie digitale Bewegungspausen wahrgenommen werden. Zeitweilig gab es Sportangebote in Präsenz (im Freien mit entsprechenden Hygienekonzepten).

In der UMR gab es zuletzt ein digitales Sportangebot des Zentrums für Hochschulsport (ZfH) im Sommersemester 2021 mit insgesamt 20 verschiedenen Live-Streaming Kursen aus den Bereichen Fitness, Entspannung, Tanz und Bewegte Mittagspause (Pausenexpress).

Zahlreiche Hochschulsport-Angebote der THM wurden digital als Live-Kurse und Live-Veranstaltungen durchgeführt:

- Healthy weeks,
- Vorträge, Expertentalks sowie
- Hochschulsportkurse.
-

Zusätzlich haben der Hochschulsport und das Projekt „Studium 360°“ vielfältige Bewegungsvideos erstellt, die im Home-Study, Home-Office oder in Veranstaltungen genutzt werden können. Über einen Newsletter „THMotion@home but active“ wurden vielseitige Tipps zum Home-Office und Home-Study gegeben. Am Tag der Rückengesundheit wurden diverse Vorträge und Mitmachaktionen digital angeboten.

Alle Beschäftigte der HfMDK wurde im Sinne des Arbeitsschutzes über das Arbeiten im Home-Office und die gesundheitlichen Folgen informiert. Hierfür wurde eine Unterweisung in Form eines Handouts und einer Checkliste durchgeführt. Die Unterweisung und die Informationen wurden von der MAS, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Betriebsärztin entwickelt.

Die **h-da** verweist auf die Antwort aus Frage 1 a.

Die **HfG** und die **Hochschule für Bildende Künste–Städelschule** haben Fehlanzeige gemeldet.

Frage 3. Inwiefern haben Hochschulen Bewegungsangebote und eine aktive Pausengestaltung in den Hochschulalltag integriert?

Die **Universität Kassel** hat „bewegte Mittagspausen“ und „Mini-breaks“ sowie digitale Mittagspausenangebote in den Hochschulalltag integriert.

Beides ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Gesundheitsangebotes an der **JLU** und wird sowohl von Studierenden als auch von Beschäftigten genutzt. Die aktive Bewegungspause direkt am Arbeitsplatz, der JLU-Pausenexpress, ist bereits seit über fünf Jahren ein fester Bestandteil der Arbeitskultur der Beschäftigten. Auch die Studierenden profitieren seit vielen Jahren von einer aktiven Bewegungspause in der Mitte einer Lehrveranstaltung. Des Weiteren gibt es seit ca. vier Jahren entsprechende Video-On-Demand-Formate für die Studierenden und Dozierende für Bewegungspausen.

Der „CampusSport“ der **FRA-UAS** bietet in Kooperation mit der Personalentwicklung täglich und für alle Beschäftigten den „Digitalen Pausenexpress“ an. Darüber hinaus haben Beschäftigte die Möglichkeit, von Montag bis Freitag an täglich abwechselnden Angeboten wie Yoga, „Gesunder Rücken – Kräftigung“, „Gelassen und sicher im Stress“, funktionelles Ganzkörpertraining sowie Autogenes Training teilzunehmen. Darüber hinaus steht allen Hochschulangehörigen (Studierenden und Beschäftigten) die Teilnahme am digitalen Sportprogramm des „CampusSport“ offen.

Die **HGU** bietet die in der Antwort zur Frage 1.a) bereits erwähnte Sportpause sowie die „Bicycle Challenge“ an, bei der die Motivation zur vermehrten Nutzung des Fahrrads gestärkt wird.

Durch das Angebot einer bewegten Pause (Pausenexpress) der **GU** können Bürogemeinschaften regelmäßige aktive Pausen in den Alltag integrieren; digitale sowie analoge Bewegungsangebote (z. B. „GoethePlay“) ermöglichen eine umfassende bedarfsorientierte Bewegungsförderung im Home-Office sowie an den Hochschulstandorten. Die „Active Movement Break“-Umsetzung ist für das Jahr 2022 geplant. Eine Wissensvermittlung und Sensibilisierung wird mittels digitalen Workshops ermöglicht.

Die Angebote der **Hochschule RheinMain** sind „Fit durch den Arbeitsalltag“ vor Arbeitsbeginn sowie der „Pausenexpress“ während des Arbeitstages.

Die **Hochschule Fulda** bietet in Präsenz das Programm („Fit durchs Studium“ (FiduS) und aktive Bewegungspausen in Lehrveranstaltungen (geschützte Wort- und Bildmarke) an. Digitale Angebote sind die sogenannten digitalen Erlebnispausen zur Förderung der Aktivität und Nähe im digitalen Raum.

Des Weiteren stehen ein Ruhe- und Entspannungsraum und ein ganztags zur Verfügung stehender Rückzugsraum mit Ruhemobiliar zur Verfügung.

Zusätzlich findet eine Beklebung der Treppenstufen für mehr Nutzung der Treppen anstelle des Fahrstuhls und die Förderung der Alltagsaktivität statt. Die Außensportanlage steht den Studierenden außerhalb der Pandemiezeiten als informeller Bewegungsort zur Verfügung.

An der **TUD** gibt es ein umfangreiches Kurs-Angebot des Unisport-Zentrums mit gesundheitsorientierten sowie breiten und wettkampfsportlich ausgerichteten Sport- und Bewegungskursen, speziellen BGF-Kursen für Beschäftigte, Entspannungsangeboten, Workshops und Exkursionen. Ein Fitnessstudio und ein Bewegungsraum für Beschäftigtensport stehen ebenso zur Verfügung. Zudem werden bewegte Pausenangebote für Bürogemeinschaften, Team- und Gremien-Sitzungen sowie Tagungen und Konferenzen angeboten.

An der **UMR** wurden die Bewegungsangebote durch Etablierung der Bewegten Mittagspause (Pausenexpress) und vor der Pandemie durch über den Tag verteilte Sport- und Bewegungsangebote des ZfH für alle Mitglieder der Universität angeboten. Die Sport- und Bewegungsangebote der ZfH sind aufgrund der geltenden Kontaktbeschränkungen ausgesetzt, werden aber selbstverständlich sobald dies wieder möglich ist weitergeführt.

Das Kooperationsprojekt „Studium 360°“ der **THM** hat für Studierende, mit Power Breaks („Clip, Pro- und Actionbound“), verschiedene Bewegungseinheiten für Zwischendurch erstellt. Der Hochschulsport organisiert zusätzlich wöchentlich eine bewegte Mittagspause für die Beschäftigten und Studierenden.

Die an der **HfMDK**, im Rahmen der Pandemiezeit entwickelte Bewegungseinheit, „Pausenexpress“, wird von einer Fachkraft per Zoom zweimal wöchentlich für jeweils 20 Minuten durchgeführt und wird aufgrund der positiven Resonanz nach der Pandemie fortbestehen.

An der **h-da** wird den Beschäftigten eine aktive Pausengestaltung vor Ort und während der Pandemiezeit in digitaler Form für Beschäftigte und Studierende angeboten.

Die **HfG** und die **Hochschule für Bildende Künste–Städelschule** haben Fehlanzeige gemeldet.

Frage 4. Wie werden Studierende und Beschäftigte motiviert an solchen Angeboten teilzunehmen?

Digital – durch Schaltung von News auf der Homepage der **Universität Kassel** und durch E-Mails. „Streck DICH!“ wird über das Internet und die sozialen Medien beworben. Dazu findet ein persönlicher E-Mailkontakt mit den Fachbereichen und den zentralen Einrichtungen der Universität statt, um verstärkt auf das Angebot aufmerksam zu machen. Das Angebot ist für Beschäftigte und Studierende kostenlos.

Studierende und Beschäftigte werden über regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen der **JLU** informiert und motiviert z. B. an dem Gesundheitstag und an Gesundheitsangeboten während der Arbeitszeit teilzunehmen. Darüber hinaus sind die Führungskräfte dazu angehalten auf die Gesundheitsangebote aufmerksam zu machen und für eine Teilnahme zu motivieren. Für Studierende werden niedrigschwellige Angebote und Mitmachaktionen vom Allgemeinen Hochschulsport bereitgestellt, die adressatengerecht über die Social-Media-Kanäle der **JLU** kommuniziert werden.

Der „CampusSport“ der **FRA-UAS** bewirbt seine Angebote und die Angebote in Kooperation mit der Personalentwicklung über die eigene Homepage, die Social-Media-Kanäle der Hochschule und des AStA, durch den internen Newsletter der Hochschule, Plakate auf dem Campus sowie

Rundmails an Beschäftigte und Lehrende. Den Beschäftigten der Hochschule stehen 60 Minuten Arbeitszeit pro Woche für die Teilnahme an gesundheitsfördernden oder -präventiven Maßnahmen zur Verfügung.

Die **HGU** motiviert durch die Sportpause und die Angebote der Krankenkassen, die innerhalb der Arbeitszeit kostenfrei von den Beschäftigten wahrgenommen werden können. Die Studierenden werden per E-Mail in regelmäßigen Abständen zum „Nachtturnen“ von neuen Videos motiviert, teilweise auch durch Kontakt über Social-Media-Kanäle. Zusätzlich wird bei der „Academic Bicycle“ die Motivation, in Form eines kleinen Wettkampfes, gesteigert.

Motiviert wird an der **GU** durch eine aktive Bewerbung sowie gezielte Kampagnen digital über Websites und Social-Media-Kanäle wie Facebook, Instagram, Spotify etc., einen E-Mail-Verteiler, Infoscreens, das Intranet der GU; Informationsstände, „GoethePlay“, „Sport, der Wissen schafft“ sowie auch analog über Medien wie die Mitarbeiterzeitung „Goethe Spektrum“. Zudem können viele Angebote im Rahmen der internen Weiterbildung während der Arbeitszeit genutzt werden und sind kostenlos bzw. für einen niedrigen Beitrag buchbar.

An der **Hochschule RheinMain** findet ein proaktives Bewerben der Angebote durch Flyer, elektronische Dokumente und der Homepage statt.

Die **Hochschule Fulda** motiviert durch Veröffentlichungen auf ihrer Homepage, des Hochschulsports sowie im Intranet und Social-Media. Die Angebote werden über Lernplattformen der Fachbereiche kommuniziert, ebenfalls erfolgt eine zielgerichtete Ansprache der Lehrenden mit Hinweisen auf (digitale) Erlebnispausen und Pausenfolien.

Motivationsmaßnahmen der **TUD** sind die Homepage BGM und Netzwerkpartnerinnen bzw. Netzwerkpartner, digitale Plakate, Kataloge, Flyer sowie Artikel in der Universitätszeitung. Es wurde eine Gesundheits-App zur besseren Sichtbarkeit aller Gesundheitsangebote für Beschäftigte entwickelt. Zusätzlich gibt es auf der Homepage des Unisport-Zentrums Angebote für Beschäftigte über Social-Media, Flyer und Artikel in der Universitätszeitung, Mitmach- und Schnupperangebote bei Gesundheitstagen sowie beim Campusfest „TU meet & move“.

Durch regelmäßige Informationen über die angebotenen Veranstaltungen und Kurse wird an der **UMR** motiviert.

Kontaktaufnahmen und Motivation erfolgt über die Homepage der **THM**, per E-Mail, über Moodle, IntraWiki und die Sozialen Medien. Die Angebote sind attraktiv gestaltet und werden von qualifizierten Übungsleitenden durchgeführt.

Die Beschäftigten werden regelmäßig in E-Mails und Newslettern motiviert, an den Bewegungsangeboten der **HfMDK** teilzunehmen.

Die **h-da** motiviert durch Rundmails und auf ihrer Homepage. Derzeit wird eine eigene Internetseite für das BGM erarbeitet.

Die **HfG** und die **Hochschule für Bildende Künste–Städelschule** haben Fehlanzeige gemeldet.

Frage 5. Wie unterstützt die Landesregierung Angebote an hessischen Hochschulen, um die Gesundheit sowie die Gesundheitskompetenz von Studierenden und Beschäftigten in den Fokus zu rücken und zu fördern?

Die Gesunderhaltung der Beschäftigten in der Hessischen Landesverwaltung ist ein zentrales Anliegen. Engagierte, motivierte und gesunde Beschäftigte sind die Basis für eine leistungsstarke, innovative und zukunftsfähige Landesverwaltung. Zur Gewährleistung und Umsetzung dieses Ziels wurde im Januar 2020 das Rahmenkonzept „Behördliches Gesundheitsmanagement (BGM) in der Hessischen Landesverwaltung“ in Kraft gesetzt. Es soll zu einem einheitlichen Grundverständnis, etablierten Strukturen und Standards sowie einer qualitativ hochwertigen Umsetzung eines Behördlichen Gesundheitsmanagements in der Hessischen Landesverwaltung führen, so auch im Hochschulbereich.

Die Hessische Landesregierung ermöglicht allen Beschäftigten, auch den Beschäftigten an den hessischen Hochschulen, die Teilnahme an den umfangreichen Fortbildungsangeboten der Zentralen Fortbildung der Hessischen Landesverwaltung (ZFH). Das Fortbildungsprogramm umfasst ein breites Themenspektrum, das sich an unterschiedliche Zielgruppen richtet und unter anderem auch den Bereich Gesundheitsmanagement beinhaltet. Die gesundheitsbezogenen Fortbildungsmaßnahmen befassen sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem Thema der eigenen Gesundheitsförderung sowie dem Thema Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe.

Dass die hessischen Hochschulen gegenüber physischen, psychischen und psychosozialen Belastungen der Beschäftigten, so auch während der SARS-CoV-2-Pandemie, sehr sensibel und aktiv sind, zeigt sich auch durch bereits etablierte oder sich im Aufbau befindliche Strukturen sowie zahlreiche Gesundheitsförderungsangebote (siehe Antworten zu den Fragen 1 bis 4).

Die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche, sportliche und kulturelle Förderung der Studierenden ist, gemäß § 3 Abs. 1 des Gesetzes über die Studentenwerke bei den Hochschulen des Landes Hessen (StWG), Aufgabe der Studentenwerke. Durch die Zuschüsse des Landes nach § 9 Abs. 1 des StWG werden die Studenten- und Studierendenwerke bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch die hessische Landesverwaltung finanziell unterstützt. Die Zuschüsse dienen ferner der Unterstützung der Verpflegungsbetriebe, damit den Studierenden eine ernährungsphysiologisch ausgewogene, schmackhafte und dennoch preiswerte Verpflegung angeboten werden kann. Ebenso werden sie zur Beratung der Studierenden in sozialen und psychosozialen Fragen im Zusammenhang mit dem Studium verwendet. Die Hessische Landesregierung hat den Zuschuss von 10,23 Mio. € im Jahr 2014 sukzessive auf 14,68 Mio. € im Jahr 2021, also um 4,45 Mio. €, erhöht. Die nicht dauerhaften pandemiebedingten Zuschüsse im Jahr 2021 sind darin nicht enthalten.

Darüber hinaus gibt es im Studierendenbereich zahlreiche Gesprächsangebote, die auch die Hochschulleitungen kontinuierlich und während der SARS-CoV-2-Pandemie verstärkt, mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher studentischen Gruppen, führen. Zudem existieren eigens konzipierte Studierendenbefragungen zum Thema Gesundheit, spezielle, zum Teil auch digitale Angebote sowie systematische Ansätze, um die Gesundheit und Resilienz der Studierenden zu fördern. Hierzu haben einige Hochschulen Mittel in dem Förderprogramm „Hohe Qualität in Studium und Lehre, gute Rahmenbedingungen des Studiums“ (QuiS) beantragt.

Eine Unterstützung von Angeboten zur betrieblichen Gesundheitsförderung kann durch das hessische Präventionsforum erfolgen, das die Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie gemäß Präventionsgesetz konkretisiert.

Frage 6. Welche Maßnahmen strebt sie an, um Studien- und Beschäftigungsbedingungen insgesamt an hessischen Hochschulen zu verbessern und Maßnahmen zur Belastungs- und Stressbewältigung zu intensivieren?

Wie bereits zu Frage 5 erläutert, ist es der Hessischen Landesregierung ein Kernanliegen, gute Beschäftigungsbedingungen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Zu diesem Zweck wird seitens des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gegenwärtig, gemeinsam mit den Hochschulen und den betroffenen Personalvertretungen, ein Kodex für gute Arbeit erarbeitet. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Schaffung verlässlicher Beschäftigungsbedingungen, eine Vermeidung von Befristungen wo immer möglich, die Gewährleistung von Chancengleichheit und Diversität, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, die Förderung von Potenzialen durch Personalentwicklungsmaßnahmen sowie die Einräumung weitgehender Partizipationsmöglichkeiten.

Darüber hinaus fördert die Hessische Landesregierung unter anderem die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAGE), die sich für Gesundheitsförderung und Prävention in Hessen stark macht. Als landesweit arbeitende Vereinigung unterstützt diese Multiplikatoren in Hessen dabei, sich besser miteinander zu vernetzen und Strukturen wie auch Maßnahmen in den Lebenswelten und für bestimmte Zielgruppen miteinander zu verzahnen sowie weiterzuentwickeln. Auch für den Bereich „Gesundheitsförderliche Hochschulen“ wird ein verstärkter Austausch bzw. eine Vernetzung der Agierenden in Prävention und Gesundheitsförderung angestrebt. Die HAGE ist im Begriff einen Arbeitskreis „Gesundheitsförderliche Hochschulen in Hessen“ einzurichten. Ein erstes, rein informelles Austauschtreffen mit bereits bekannten Ansprechpersonen ausgewählter hessischer Hochschulen hat im Oktober 2020 in digitaler Form auf Einladung der HAGE stattgefunden. Bei dem Treffen wurden Bedarfe der Hochschulen erfasst, um auf dieser Grundlage ein Konzept für einen möglichen Arbeitskreis zu erarbeiten. Ein weiteres Treffen ist bereits in Planung.

Hinsichtlich der Implementierung eines BGM bzw. bei ihren Angeboten für eine Gesundheitsförderung, können die hessischen Hochschulen auch auf Angebote der Krankenkassen zurückgreifen, die mit dem Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG) einen deutlichen Bedeutungszuwachs erhalten haben.

Wiesbaden, 5. August 2021

Angela Dorn